

## Diese Station ist eine INTERPOLAR Station

### Was bedeutet INTERPOLAR?

INTERPOLAR steht für „INTERventionelle POLypharmazie – Arzneimittelwechselwirkungen, Risiken“. Das Ziel der Studie ist, eine Software mit einem Algorithmus und einem Dokumentationstool zu entwickeln. Damit sollen Stationsapotheker:innen besser unterstützt werden, womit die Behandlung mit Arzneimitteln sicherer wird.

### Wer sind Stationsapotheker\*innen?

Stationsapotheker:innen sind Teil des Teams auf der Station im Krankenhaus. Sie führen Medikationsanalysen durch; d.h. sie schauen genau nach, welche Arzneimittel die Patient:innen bekommen, um Probleme zu vermeiden. Sie betreuen die Patient:innen während des stationären Aufenthalts und sprechen mit Ärzt:innen und Pflegenden, wenn es Fragen oder Schwierigkeiten bei der Arzneimitteltherapie gibt. Studien zeigen, dass diese Unterstützung dazu beiträgt, dass weniger Probleme mit Arzneimitteln entstehen, weniger Patient\*innen wieder ins Krankenhaus müssen und der Krankenhausaufenthalt verkürzt wird.

### Warum gibt es die Studie und wer macht mit?

INTERPOLAR ist eine Beobachtungsstudie an 14 Krankenhäusern in Deutschland. Gefördert wird sie vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt. Ziel ist es, arzneimittelbezogene Probleme bei Patient:innen zu erkennen und deren Häufigkeit zu zählen. Dafür wurde ein Dokumentationssystem entwickelt, mit dem Stationsapotheker:innen diese Probleme strukturiert erfassen können.

### Was passiert in der Studie?

In der Studie werden zwei Methoden verglichen: die übliche Medikationsanalyse in der Routineversorgung (Phase A) und die Erkennung von Medikationsproblemen mit Unterstützung des entwickelten Computerprogramms (Phase B). Die Studie verändert nichts an der Behandlung auf den Stationen. Das Computerprogramm wird erst eingesetzt, wenn die Patient:innen entlassen sind.

### Was passiert mit Ihren Daten?

Ihre Daten werden anonym und sicher gespeichert, sodass niemand erkennen kann, von wem sie sind. Die Stationsapotheker:innen arbeiten weiter wie gewohnt und geben ihre Empfehlungen anhand der elektronischen Patientenakte. Es gibt daher keinen Unterschied beim Datenschutz zur normalen Routinebehandlung im Krankenhaus. Durch die Studie soll die Qualität der Medikamentbetreuung verbessert werden, was allen Patient:innen in Zukunft helfen kann.

### Kontaktaten für weitere Fragen:

Dr. Lisa Lyssenko (Projektmanagerin)  
Telefon: +49 761 270-39392  
E-Mail: [lisa.lyssenko@uniklinik-freiburg.de](mailto:lisa.lyssenko@uniklinik-freiburg.de)

Dr. Maen Zeino (Stationsapotheker)  
Telefon: +49 761 270-39392  
E-Mail: [maen.zeino@uniklinik-freiburg.de](mailto:maen.zeino@uniklinik-freiburg.de)